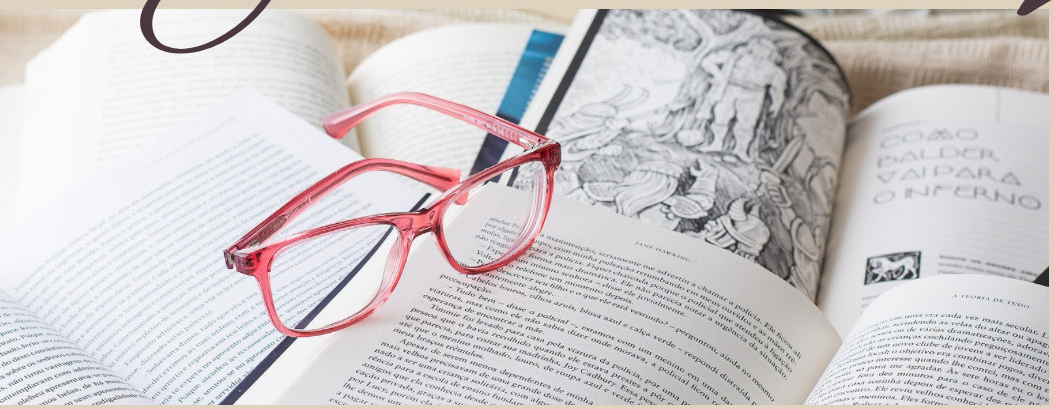
OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

Bücher suchen ein Zuhause









Bücherschränke für Magdeburg

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
Projekt im Studiengang von Cultural Engineering

Betreuender Dozent: Prof. Dr. Christian Antz

Patricia Penzel

Francis Göbecke



Impressum

Texte: © Copyright Francis Göbecke und Patricia Penzel
Umschlaggestaltung: © Copyright Francis Göbecke und Patricia Penzel

Projektleitung und Redaktion: Prof. Dr. Christian Antz

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

Druck: MKM

Inhaltsverzeichnis

1. Warum das Projekt?....1

2. Ausgangslage / Ist-Situation....2

3. Was ist das Ziel?....3

4. Projekt- und Ideenbeschreibung....4

5. Strategie und Baupläne....5

5.1 Was ist am praktikabelsten?....5

5.2 Design....6

5.3 Einbindung der GISE-GmbH und der Lkj Sachsen-Anhalt....8

6. Standorte....8

6.1 Mögliche Standorte....8

6.2 Karte....12

7. Finanzierung....13

7.1 Partner und Förderer....13

7.2 Antrag GISE....14

7.3 Die Beschaffung der Bücher....14

8. Chancen und Perspektiven....14

8.1 Eine Bereicherung für Magdeburg....14

8.2 Patenschaften....15

8.3 Vandalismus....16

*8.4 Meinungen von Bürger*innen, Stadtteilmanager*innen und GWAs....16*

9. Literatur- und Quellenverzeichnis....18

Anhang....19

1. Warum das Projekt?

Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher es vollkommen normal geworden ist, Dinge früh wegzuwerfen und etwas Neues zu kaufen, oder es wegzupacken, bis es Staub ansetzt oder nie wieder Tageslicht sieht. Aber es verändert sich etwas, gerade bei den jüngeren Menschen, grundlegend in Richtung Nachhaltigkeit. Und sie bieten die Möglichkeit, die Urbanität Magdeburgs zu steigern und leisten einen großen Beitrag zur Belebung der Stadtlandschaft. Denn das muss nicht sein: Wenn ein Buch gelesen wurde oder ein Buch vielleicht auch einfach nicht mehr gefällt, muss dessen Lebensspanne noch nicht vorbei sein. Wissen und Freude in Form von Büchern kann weitergegeben werden. Andere Menschen würden sich noch über etwas freuen, was sonst im Müll landet oder sie sich nicht selbst leisten könnten/ würden.

Eine Option dafür ist der offene Bücherschrank. Dieser ist ein öffentlich zugänglicher Schrank, in welchem eben jene Second-Hand Bücher landen und bei welchem vorbeigehenden Menschen einen Blick riskieren können, um sich kurz etwas zu lesen zu schnappen oder aber auch etwas mitzunehmen. Gleichzeitig bleiben alle eingeladen, eigene ausrangierte Literatur im Austausch in den Schrank zu stellen. Dieser Schrank ist insofern offen, dass er keine festen Türen hat oder abgeschlossen wird, sondern mit Plexiglasscheiben versehen wird und dadurch für alle offen ist. In Magdeburg und Umgebung lassen sich bereits einige Schränke finden, so zum Beispiel im Moritzhof.

Doch auch eine Verknüpfung zur Geschichte der Stadt und damit zur Identität soll gewährleistet werden. „Die bunte Stadt Magdeburg“ ist ein Titel, der aus den 1920ern stammt. Architekten wie Carl Krayl und Bruno Taut tauchten die Fassaden Magdeburgs in verschiedenen, leuchtenden Farben, wie in der Otto-Richter Straße. Das Design der Bücherschränke steht genau unter diesem Motto: „Bunte Stadt Magdeburg“, welches in diesem Jahrzehnt sein 100-jähriges Jubiläum feiert. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel die Bücherschränke als individuell gestaltete Werke junger Künstler aus- und aufzustellen. Sie stellen eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen Sehenswürdigkeiten, wie dem Hundertwasserhaus dar und fördern das Bild eines vielfältigen Magdeburgs.

Die Gesamtkonzeption für „Bücherschränke für Magdeburg“ beinhaltet Schritte und Maßnahmen bis hin zu Antragsreife und Umsetzung. 2025 wird Magdeburg „500 Jahre Stadtbibliothek“ feiern, also ein großes Jubiläum. Bücher stehen für Bildung und Magdeburg will Bildungsstadt sein. Unser Projekt kann bis 2025 ein Erfolgsmodell zu ehren dieses Jubiläums werden und auch den Traum der Bildungsstadt konkreter und künstlerischer werden lassen – mit sehr wenigen Finanzmitteln.

2. Ausgangslage / Ist-Situation

Magdeburg ist eine Stadt auf dem kulturellen Vormarsch, die immer moderner und interessanter für junge Menschen wird. Vor zwei Jahren hat die Stadt leider den Titel „Kulturhauptstadt“ knapp verpasst, doch zahlreiche Baustellen säumen die ganze Stadt. Sie machen das Stadtbild jedoch nicht immer schöner, weshalb es an der Zeit ist, mehr Kunst und Urbanität zurückzubringen und das ungenutzte Potenzial Magdeburgs zu nutzen.

Kultur wird über viele Wege weitergegeben und einer davon ist das Buch. Doch wie die „Stiftung Lesen“ herausstellt, nehmen nur noch 32% der Jugendlichen 2021 „regelmäßig ein Buch in gedruckter Form in die Hand“ (Stiftung Lesen). Dadurch sinkt die Lesekompetenz im Land immer weiter. Eine Leseförderung durch „Politik, Wirtschaft, Medien, Kultur und Gesellschaft (ist daher notwendig), um die Lesemotivation und Lesekompetenz zu erhöhen“.

Gerade das Projekt „Bücherschränke für Magdeburg“ kann dazu beitragen, Kultur spielerisch und leicht zu vermitteln und das Lesen wieder weiter in den Vordergrund zu rücken. Gerade Schulen, aber auch Hochschulen und Universitäten haben die Möglichkeit, als Beispiel voranzugehen und derartige „Third Mission Projekte“ ins Rollen zubringen. Dieser aus den angelsächsischen Ländern kommende Ansatz soll zeigen, dass die Hochschulen mit konkreten Projekten in die Stadtlandschaft wirken können. Mit dem Projekt „Bücher brauchen ein Zuhause“ will die Otto-von-Guericke Universität gemeinsam mit vielen Partnern konkret in die Stadtlandschaft wirken. Letztendlich ist jeder Schritt ein wertvoller Schritt, um die Lesekompetenz der Jugendlichen zu verbessern.

Des Weiteren sind die Schränke eine wichtige Bereicherung für den öffentlichen Raum in einem Stadtteil. Der öffentliche Raum sollte nicht als Angstraum oder nur als Raum für Konsum und Werbung verstanden werden. Er soll das Leben der Bürger auch außerhalb ihrer Wohnwände beleben und erfreuen. Wir möchten genau das ändern und Wissen und Kunst für die Stadt frei und kostenlos zugänglich machen. Dadurch wird auch ein sozialer Treffpunkt geschaffen, soziale Interaktion und der Austausch von Informationen und Büchern wird befördert. Das lässt die Bürger*innen egal ob Jung oder Alt näher zusammenrücken.

3. Was ist das Ziel?

Wir haben uns verschiedene Ziele gesetzt, die Hand in Hand miteinander gehen. Das Hauptziel besteht darin, Kultur und Urbanität spielerisch in das Stadtbild von Magdeburg einzuflechten. So repräsentieren die Bücherschränke ein Stück Kunstgeschichte und wodurch kleine touristische und belebende Hotspots geschaffen werden.

Gleichzeitig können Bücherschränke auch dazu dienen, Lücken zu füllen, sowie Orte und Plätze zu binden und zu beleben. Die Bücherschränke sollten keinesfalls in irgendwelchen Seitenstraßen verschwinden oder in dunklen Ecken stehen, da wir einerseits Vandalismus vorbeugen müssen, aber auch einen sozialen Treffpunkt schaffen möchten. So können Veranstaltungen bzw. Aktionen rund um die Schränke durchgeführt werden oder eine Einbindung in Festivitäten stattfinden. Als Veranstaltungen und Aktionen können feste Tage gewählt werden, wie der „Tag des Lesens“, Märkte, Stadtteilfeste oder Lesungen, zum Beispiel mit dem Literaturhaus Magdeburg oder dem Verband der Schriftsteller Sachsen-Anhalts. Auch die Identifikation der Magdeburger*innen mit ihrem eigenen Stadtteil kann dadurch gestärkt werden.

Ein weiterer Punkt stellt das Stichwort Nachhaltigkeit dar. Kein Buch sollte weggeschmissen werden. Vielmehr sollte man es mit anderen teilen. Die Bücherschränke sind auch eine Tauschbörse und vielleicht findet mein ein neues Lieblingsbuch. Bildung tut Not, aber im Stadtraum macht es Spaß.

Durch das Aufstellen und die die Nutzung der Bücherschränke kann zudem eine generationsübergreifende soziale Interaktion und auch ein kultureller Austausch befördert werden. Da die Bücherschränke eine Art Mini-Bibliothek darstellen, können dort verschiedenen Bücher zu finden sein, von Romanen bis hin zu Sachbüchern, wobei mit dem Projekt Bildung und auch freie Bildung für alle unabhängig von Herkunft und Kontostand versprochen wird. Und gleichzeitig wird auch einfach die Freude am Lesen an sich geteilt. Das entdecken von fremden Welten und das Reisen in andere Zeiten.

Als Third Mission Projekt können wir so Lesekompetenz fördern, aber auch arbeitslose Jugendliche und Erwachsene, die für den Bau der Schränke zuständig sein werden. Und auch Künstler*innen, die mit Graffitis die Bücherschränke individualisieren und Paten, die die Schränke beaufsichtigen und sauber halten, erhalten eine Möglichkeit sich im Projekt und in Magdeburg ehrenamtlich zu engagieren. Damit leisten wir einen Beitrag zum Gemeinwohl und durchmischen es soziokulturell.

Als Zielgruppen werden somit alle Magdeburger*innen angesprochen, d.h. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alt und jung, aber auch Veranstalter und Förderer, die die Bücherschränke für Events nutzen können. Magdeburger und Magdeburger*innen sollen durch ein wechselndes Angebot an Büchern und Aktionen im Zusammenhang mit den Schränken profitieren. Aber auch Touristen Magdeburgs können sich die frei verfügbaren Lesemöglichkeiten, die in der ganzen Stadt verteilt werden, anschauen und diese nutzen.

4. Projekt- und Ideenbeschreibung

Unser Plan ist es, in Magdeburg zunächst zwanzig Bücherschränke, verteilt auf verschiedene Stadtteile und Standorte aufzustellen, um vielen Büchern ein neues Zuhause und vielen Menschen den Zugang zu kostenfreier Literatur zu ermöglichen. Andere Städte in Deutschland sind da seit Jahren schon weiter, aber Magdeburg kann hier noch gut aufholen.



Abbildung 1: LHH Hannover

Hierbei arbeiten wir mit vielen Partnern zusammen, um das zu ermöglichen, u.a. mit der GISE oder Stadtteilmanagern und GWAs, die uns mit Wissen zu ihrem Stadtteil zur Seite standen.

Zuerst einmal sind zehn bis zwanzig Schränke geplant, welche im Stadtbereich Magdeburgs an sorgfältig ausgesuchten, hellen und frequentierten Standorten platziert werden. Diese Schränke sollen gleichzeitig die Umgebung ein wenig bunter machen. So ist unter dem Motto „Bunte Stadt Magdeburg“ das farbliche Gestalten mit lokalen Künstler*innen geplant.

Danach können auch schon die Bücher in den Schrank, wobei nur qualitativ angemessene Literatur einziehen darf. Veraltete oder unangebrachte Dinge werden vorher aussortiert. Für diese anhaltende Kontrolle des qualitativen Anspruches ist ein System mit Patenschaften geplant, z.B. über die Rentner im Ehrenamt, interessierte Anwohner und die Freiwilligenagentur.

Auf diese Weise verbinden wir mehrere wichtige Themenbereiche miteinander, wie:

- Kulturelle Teilhabe
- Bildungstransfer
- Generationen übergreifendes Miteinander
- Stadtbildbelebung
- Förderung junger Künstler.

5. Strategie und Baupläne

5.1 Was ist am praktikabelsten?

Wenn man an Bücherschränke denkt, hat man meist sofort eine mit Büchern gefüllte Telefonzelle vor dem geistigen Auge. In den 1990ern löste das Handy langsam die Telefonzellen ab, sodass diese mehr und mehr aus dem Stadtbild verschwanden. Doch einige Initiativen setzten sich für den Erhalt der Zellen ein und funktionierten sie um. Auch damit haben wir uns auseinandergesetzt, wie auch mit vielen anderen Modellen, die in unterschiedlichen Städten Deutschlands in den letzten Jahren aufgestellt wurden. Der Nachteil einer Telefonzelle ist beispielsweise, dass sie nicht barrierefrei, insbesondere für Rollstuhlfahrer, ist, dass sie sehr eng und heiß ist, dass sie nur ein Regalbrett an einer Innenraumsete besitzt und dass sie nur von einem Menschen über einen Zeitraum benutzt werden kann.
Aber Magdeburg muss nicht alles neu erfinden und von Null anfangen. Nach vielen Überlegungen und Auswahlmechanismen haben wir uns für das Design des seit Jahren erfolgreichen Modells aus Hannover mit mittlerweile 100 Schränken über die Stadt verteilt entschieden. Im Folgenden werden die dortigen Bücherschränke immer wieder aus verschiedenen Facetten beleuchtet. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Bücherschränke sind einfach zu bauen, zu handhaben, zu reparieren
- Sie sind regenfest und wenig Vandalismus anfällig
- Sie besitzen eine mehrjährige Erfahrungsbreite in allen Richtungen
- Sie bieten Platz für sehr viele Bücher und sind leicht zu bedienen
- Sie integrieren sich sehr gut im Stadtraum und baut keine psychologischen Barrieren auf
- Sie sind von der Bauweise und Form gut für Magdeburg zu übernehmen, wo sie zusätzlich durch junge Künstler*innen individualisiert werden, um den Stadtraum zu beleben.

Aus diesem Grund sollen unsere Schränke auf zwei Seiten mit einzelnen Klappen ausgestattet werden, die einzeln geöffnet werden können. In jedem Schrank mit den Maßen: 0,6 m x 1 m x 2 m, sollen insgesamt dann auf vier Regalbrettern übereinander Bücher ihren Platz finden.

Die Außenverkleidung soll aus wasserfestem Holz bestehen, die die Bücher im Inneren vor allen Witterungen schützt. Holz ist ein Material, was pflegeleicht ist und jährlich nur mit einer Schutzschicht versiegelt werden muss. Eine wasserfeste Sperrholzplatte, wie sie in Hannover verwendet wird, würde sich auch in unserem Fall anbieten. Die Wartungskosten in Hannover, als Vorbild des Projektes mit damals 43 Bücherschränken, betragen lediglich ca. 2.000€ pro Jahr (Stadtratsvorlage).

Da Glas leicht einzuschlagen ist, wird Plexiglas eingesetzt, das stabiler ist, aber auch den Blick auf die Buchrücken schon von außen gestattet. Mit den Klappen möchten wir vermeiden, dass die Bücher beschädigt werden, weil jemand eine Klappe aus Versehen offenstehen gelassen hat. Die Griffe können wie in Hannover zum Beispiel aus Eichenholz bestehen.

Um den Schrank besser vor dem Umstoßen durch Vandalierende zu schützen, erwägen wir eine Befestigung über einem Betonklotz in angepassten Abmessungen. Mit langen Schrauben durch den Schrank und den Betonklotz werden die Bücherschränke im Pflaster befestigt. Damit wird das Eigengewicht erhöht und Vandalismus vorgebeugt. Außerdem sind die Bücherschränke nicht ein festes Bauwerk. Sie können ohne viel Aufhebens wieder entfernt oder versetzt werden.

5.2 Design

Wenn wir nur Holz verwenden, sehen die Bücherschränke von außen etwas langweilig und bieder aus. Doch sie können auch eine Leinwand für Kunstgeschichte des 21. Jahrhunderts bieten. Deshalb sollen junge Graffitikünstler*innen über Jugendkunstschule oder Lkj angesprochen und eingebunden werden. Sie sollen jeweils einen Bücherschrank individuell besprühen und gestalten und signieren, so dass eigene Stadtkunstwerke entstehen. Die Plexiglasscheiben werden selbstredend erst im Anschluss in die Bücherschränke eingesetzt.

So werden die Bücherschränke neben den Bücherkammern zu einem künstlerischen Element für den Außenauftritt der Landeshauptstadt Magdeburg. Im Laufe des Projektes haben wir bereits einige Graffitikünstler*innen gesucht, die jeweils einen Schrank besprühen könnten.

Das Motto hierfür ist die „Bunte Stadt Magdeburg“ der 1920er Jahre, wo Magdeburg bereits Vorreiter in Deutschland war. Jeder Künstler sollte zunächst einen Entwurf einreichen, bevor der Schrank gestaltet wird. Ein weiterer Grund, warum wir die Schränke von Anfang an besprühen lassen, ist wiederum der Vandalismus. Stellen wir die Schränke auf, bieten wir Sprayern eine leere Fläche, die sie mit Schriftzügen und anderen Motiven besprühen können. Wir hoffen, dass das Kunstwerk eines anderen Sprayers respektiert wird und dass wir unrechtmäßige Verunstaltungen von außen verhindern können. Die Schränke werden also nicht schwarz, grau oder mit Totenköpfen etc. verziert sein. In unserer Vorüberlegung sollten die Künstler*innen in Zusammenarbeit mit der Lkj., Schulen, der Jugendkunstschule oder einem Wettbewerb ausgewählt werden. Durch die Kooperation mit der GISE wählt die GISE auch Künstler*innen aus, mit denen bereits Erfahrungen

gesammelt wurden. Die individuelle Gestaltung der Bücherschränke setzt die Tradition der bunten Stadt auf kreative Weise fort. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, ähnlich wie einst bei der Verwandlung der Otto- Richter-Straße in ein Kunstwerk durch Carl Krayl, einen persönlichen Beitrag zur Gestaltung des Magdeburger Stadtbildes zu leisten und junge Kunstschaffende in der Stadt zu unterstützen.



Abbildung 2: Postkarte des Magdeburger Rathauses



Abbildung 3: Otto-Richter-Straße (©Magdeburg-Marketing-www.magdeburger-platte.de)

5.3 Einbindung der GISE-GmbH und der Lkj Sachsen-Anhalt

Sowohl die GISE-GmbH als auch die Lkj sind für uns potentielle Partner, die einen gewissen Bestandteil des Projektes tragen und durch die Beantragung von Fördermitteln die Finanzierung des Projektes unterstützen. Die GISE-GmbH wird dabei den eigentlichen Bau der Schränke übernehmen, wobei sie auch die notwendigen Werkstätten zur Verfügung stellt. Mit GISE wie Lkj wurden schon vielfältige Gespräche dazu geführt.





Die Kooperation mit der Lkj Sachsen-Anhalt hat den Vorteil, dass sie bereits mehrere Projekte und Workshops zum Thema Graffiti durchgeführt hat. So wurde 2019 bereits ein Spielplatz in Magdeburgs Stadtteil Neue Neustadt von Kindern aus Familien vor Ort gestaltet. So wäre es möglich, dass die Lkj Sprühdosen zur Verfügung stellt und auch Kontakte zu Graffiti-Künstler*innen vermittelt.

Eine Auswahl von Künstler*innen aus den jeweils vorgesehenen Stadtteilen/ Standorten würde zudem Vandalismus noch stärker vorbeugen, aber vor allem die Identifikation mit der Bevölkerung stärken.

6. Standorte

6.1 Mögliche Standorte

Um zu beurteilen, wo die Bücherschränke in den einzelnen Bezirken einen geeigneten Platz finden, ist eine Zusammenarbeit mit den Stadtteilmanagern und GWAs notwendig, die bereits in vielfältiger Form erfolgt ist. Die allgemeinen Kriterien für uns sind, dass eine hinreichende Helligkeit bzw. Beleuchtung gegeben sein muss, egal ob am Tag oder in der Nacht. So lässt sich Vandalismus in Grenzen halten oder sogar ganz verhindern. Orte sollten sich durch eine hohe Frequentierung auszeichnen, wie Einkaufs- und Touristen-Hotspots, öffentliche Plätze wie Markt- und Kirchenvorplätze. Bänke als nahegelegene Sitzgelegenheiten erhöhen ebenfalls die Attraktivität der Schränke. Schöne Standorte wären vor Schulen und Kindertagesstätten zu finden, und die Kinder und Jugendlichen würden das Angebot begrüßen. Allerdings ist nachts niemand vor Ort und die Plätze sind meist recht dunkel, wodurch Vandalismus häufiger auftreten könnte. Orte mit Mobilitätscharakter (Bahnhöfe, Bushaltestellen) und Gesundheitszentren (Kliniken, Ärztehäuser, Altenheime) sind wegen der Wartezeiten ebenfalls wichtige Standorte.

Folgende Standorte sind in der näheren Auswahl und zeigen ein sehr diversifiziertes Bild über die gesamte Stadtlandschaft verteilt.

(1. Änderung am 16.02.2022), (2. Änderung am 18.02.2022), (3. Änderung am 04.08.2022)

Stadtteil	Ort	Ansprechpartner*innen / Paten	Hinweis / Bewertung
Altstadt	Bahnhofsvorplatz		Immer Leute unterwegs, Sitzgelegenheiten, hell
	GWA Bank und im Bereich Breiter Weg	GWA Altstadt	
	Motel One		Immer Leute unterwegs, Sitzgelegenheiten, hell
	Alter Markt		Immer Leute unterwegs, Sitzgelegenheiten, hell
Barleber See			
Berliner Chaussee			
Beyendorf-Sohlen	ev. Bushaltestelle vor ehemaligen Bürgerhaus	GWA Beyendorf-Sohlen	
Brückfeld	Elbauenpark		
Buckau	Thiemplatz		Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen
	Jugendclub HOT Alte Bude		
	AQB / Die Tafeln		
	Der zukünftige Buckautreff des Buckau e.V. (noch in Planung)		
Cracau	Pfeiffersche-stiftung		Auf festem Gelände, Randale unwahrscheinlich, viele Patienten, aber auch Besucher
Diesdorf			
Fermersleben	Alt Fermersleben/Ecke Elbweg	Marcel Wark	Direkt an der Hauptstraße, gegenüber einer Grünanlage
Friedensweiler			
Großer Silberberg			
Herrenkrug	Hotel		Für Hotelgäste, allerdings weit ab vom Zentrum
Hopfengarten	Hopfenplatz, Grundstück im Lindenplan 24	Uta Schönborn	Auf festem Grundstück, Verantwortung beim Paten, Wunsch einer Magdeburgerin

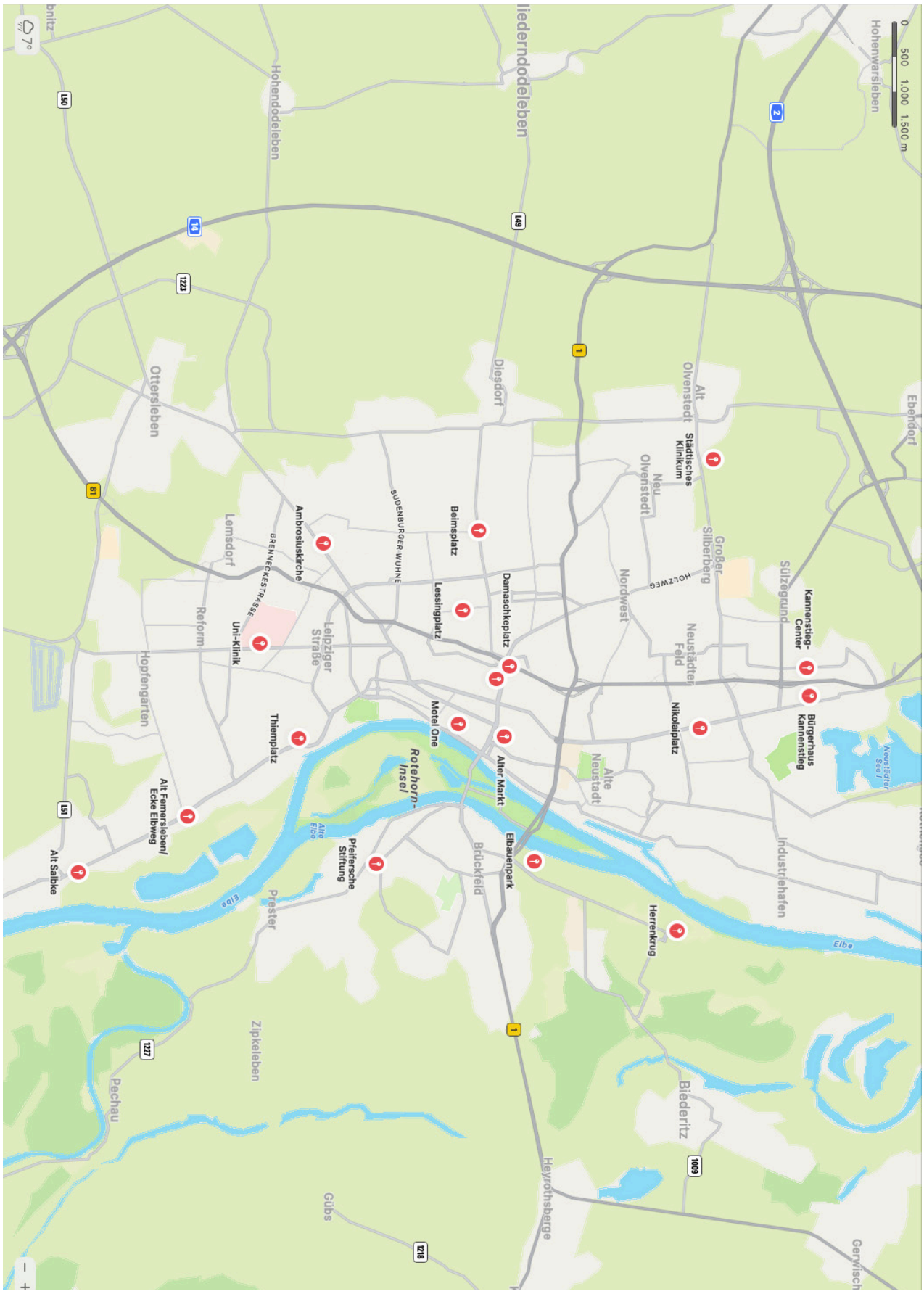
Kannenstieg	Kannenstieg-Center am Hanns-Eisler-Platz	Marcel Härtel	Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen, Zentrum, MVB Haltestelle
	Bürgerhaus		soziale und gesellschaftliche Mittelpunkt
Leipziger Straße	Uniklinik		Auf festem Gelände, Randale unwahrscheinlich, viele Patienten, aber auch Besucher
Lemsdorf			
Neustadt	Nikolaiplatz	Franziska Müller	
	Campus		Nutzung durch Studenten, auf dem Campus, weniger Randale möglich
Neustädter Feld			
Neustädter See	Unmittelbare Nähe des REWE Marktes	Marcel Härtel	Zentrumsachse, Fußwegpassage
	Neustädter Platz		Eher nicht, da dort Sachbeschädigungen häufig
	S.-Allende-Straße	MWG als möglicher Partner	
Olvenstedt	Städtisches Klinikum	Stefan Köder	Auf Klinikumsgelände, Randale unwahrscheinlich, viele Patienten, aber auch Besucher
	Jugendclub Mühle		
	vor Jugendclub Brücke		
	Offener Treff vom VSB		
	ASZ		
	OVG-Wohnungsbau-Zentrale		
	Apotheke Am Stern		
Ottersleben			
Reform			
Salbke	Alt Salbke 50 (vor der Umsonstbibo)	Marcel Wark	An der Hauptstraße, gute Einsicht
Stadtfeld	Beimsplatz		Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen

	Damschkeplatz		Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen
	Lessingplatz		Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen
	Unmittelbare Nähe Klinik St. Marienstift Tagespflege Schöne LebensZeit – Anfrage der Leiterin Dany Pigorsch	Dany Pigorsch	Auf festem Grundstück, Verantwortung beim Paten, Wunsch einer Magdeburgerin, Patienten und Besucher
Sudenburg	Ambrosiusplatz		Sitzgelegenheiten, Offener Platz, gute Einsicht, Randale würde auffallen
Westerhüsen	Alt Westerhüsen 31 (vor HO-Galerie)	Marcel Wark	An der Hauptstraße, gute Einsicht

Diese Standortliste gilt es mit Hilfe der Stadtteilmanager und GWAs, sowie interessierten Bürger*innen weiter zu füllen und zu ergänzen. Wir haben explizit auch Krankenhäuser aufgelistet, da man mit vorheriger Absprache auf den Geländen Patienten, die draußen spazieren, ebenfalls Bücher zur Verfügung stellen kann. Wir finden, dass das u.a. ein schönes und partnerschaftliches Angebot ist. In einem ersten Schritt sollen dann zehn bis zwanzig zentrale Standorte für die Bücherschränke festgelegt werden.

6.2 Karte

Abbildung 4: Stadtplan mit Markierungen für die ersten Standorten – nicht aktuell, da eine Darstellung aller Standorte unübersichtlich wäre. (Stand: 16.02.2022)



7. Finanzierung

7.1 Partner und Förderer

Die Finanzierung eines solchen Projektes birgt immer einige Hürden und Probleme und wie viele Projekte welche auf dem „Third Mission“ Prinzip beruhen, benötigen wir Spenden und Fördergelder, welche die Weiterarbeit und die Umsetzung voranbringen.

So unterstützt uns die Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, indem sie die Druckkosten für das dieses Konzept trägt.

Hierbei bieten sich uns verschiedene Möglichkeiten,

- Einige unserer Partner, wie auch die GISE, beziehen selbst Fördergelder für ihre Projekte und können so arbeiten, ohne dass wir externe finanzielle Mittel aufbringen müssen.
- Des weiteren hoffen wir auf die Unterstützung der Stadt bzw. der Stadtteile, welche das Potenzial unseres Vorhabens in mehreren Instanzen bereits entdeckt haben.
- Auch generelle Arbeit auf ehrenamtlicher Basis nimmt uns eine Last von den Schultern und passt perfekt in das Bild, welches wir vermitteln wollen: Ein Projekt von Magdeburgern für Magdeburger.

Auch die Wohnungsbauunternehmen wie WoBau und MWG kämen als Partner in Frage, wie auch die Krankenhäuser, Ärztehäuser und Altenheime. Diese können auf ihrem Gelände Standorte für Bücherschränke schaffen wie mitfinanzieren.

Als weitere Unterstützer bei der Belebung würden wir gern die Stiftung Lesen gewinnen, die die Bücherschränke auch in Zukunft für Projekte und Veranstaltungen nutzen könnte. Auch das Literaturhaus und die Landeszentrale für politische Bildung kämen als Sponsoren in Frage.

Da wir nicht einen komplett neuen Schrank entwerfen, orientieren wir uns an den Bauplänen des Modells aus Hannover. Die Kosten für den Bau und die Aufstellung eines Bücherschrankes haben sich dort auf ca. 3.500€ belaufen.

7.2 Antrag GISE

Für Bau, Ausstattung und Aufstellung der Bücherschränke haben wir als Partner die GISE angesprochen, die mit Erfahrung, Arbeitskraft und Expertise den Bau der Bücherschränke übernehmen könnte. Ebenfalls wäre die Finanzierung über Mittel des Jobcenters gesichert, wenn unser Projekt in die Planung der GISE aufgenommen werden würde. Mit dem Konzept kann im letzten Quartal des Jahres über ein Budget entschieden werden, das beim Jobcenter beantragt werden muss. Nur wenn unsere Anstrengungen als förderungswürdig betrachtet werden kann der Antrag bewilligt werden und die Umsetzung in Magdeburgs Stadtbild näher rücken.

7.3 Die Beschaffung der Bücher

Die Bücher für die Bücherschränke werden ausschließlich durch Bücherspenden bereitgestellt. Über den offenen Treffpunkt “in:takt” kann ein Spendenaufruf gestartet werden, aber auch auf über Bücherbasare. Der Bookcrosser Michael Bremer würde uns beim Sammeln aber auch Lagern der Bücher an einem Ort in der Stadt unterstützen, damit eine Erstbestückung der Schränke ermöglicht wird. Wie in Hannover wird das Projekt Bücherschränke zum Selbstläufer, da nach einer „Einspielphase“ und dem Wissen um die Möglichkeit des Spendens die Bewohner ihre überzähligen Bücher zu den Bücherschränken bringen und einstellen.

8. Chancen und Perspektiven

8.1 Eine Bereicherung für Magdeburg

Die Bücherschränke stehen allen Einwohnern Magdeburgs und auch Touristen zur Verfügung, unabhängig von Alter und Herkunft. Weshalb sie kostenfreie Bildung und auch einen generationsübergreifende Kommunikationsort darstellen. Für uns sollen die Bücherschränke auch zur Verbesserung des Stadtbildes beitragen und die Identifikation der Menschen mit der Stadt und ihren Stadtteilen erhöhen. In einer Welt, in der sich alles über das Handy abspielt, müssen Möglichkeiten und Anreize geschaffen werden, diese Kommunikation wieder ins Jetzt und in die Realität zu holen. Genau das können diese Schränke leisten. Gleichzeitig bilden sie auf künstlerische Art und Weise ein Stück Magdeburgs Stadtgeschichte ab, welche nun auf die Stadteile

verteilt wird. Die Bücherschränke ergänzen das Gemeinwohl und bieten Orte und Möglichkeiten für Workshops und Projekte für Jugendliche und Kinder, aber auch für ältere Generationen. Bereits der Bau und die Gestaltung der Schränke bedeuten eine Förderung junger engagierter Künstler und eine Möglichkeit, diese Kunst mit den Bewohner*innen und Besucher*innen Magdeburgs zu teilen.In diversen Städten neben Hannover lassen sich Bücherschränke finden, wie zum Beispiel in Frankfurt oder Erfurt. Aber auch außerhalb Deutschlands wie in Salzburg. Dort hat man untersucht, dass von Mai 2021 bis November 2022 in zwei Schränken ungefähr 10.000 Bücher umgeschlagen wurden. Also ca. 3.300 pro Schrank im Jahr, was dann rund 10 Bücher pro Tag sind (Clausen).Und auch in Hannover werden pro Schrank zwischen 75 und 121 Bücher wöchentlich umgeschlagen.

Das zeugt davon, wie beliebt die Schränke sind und welches Potential sie haben im Hinblick auf Bildung und kulturellen Austausch. Dennoch sind sie keine Konkurrenz für den Buchhandel oder Bibliotheken. So stellen Clausen und Steudle heraus, dass

> „(f)ür je 100 aus dem Bücherschrank entnommene Bände (…) also ca. 2,8 Bücher nicht gekauft und ca. 1,1 Bücher nicht ausgeliehen (werden). Obwohl die Aussagekraft der hier errechneten Zahlen aufgrund der eher kleinen Stichprobe begrenzt ist, scheinen sie darauf hinzuweisen, dass Bücherschränke nur ein marginaler Wettbewerber von Bibliothek und Buchhandel sind."

Dementsprechend sind Bücherschränke eine hervorragende Ergänzung zum Gemeinwohl, ohne Konkurrenten der Bibliotheken oder der Buchläden zu sein. Aber sie sind ein Angebot an alle die kostenlose Bildung zum Tausch und mit nach Hause nehmen oder anbieten wollen.

8.2 Patenschaften

Partner für die Bücherschränke sind das A und O ihrer Erhaltung und Belebung. Nur Menschen können mit Büchern leben und arbeiten, sich bilden und sich an ihnen erfreuen. Neben professionellen Partnern brauchen wir Ehrenamtler, die sich mit «ihrem» Bücherschrank identifizieren. Da ist uns die Freiwilligenagentur der Stadt und des Landes ein wichtiger Partner.

Wer kann Pate werden?

In erster Linie kann jeder Pate eines Schranks werden, wenn Interesse und Zeit besteht. Das können Anwohner, z.B. Menschen im Ruhestand sein, aber auch Kirchengemeinden oder Vereine. Sie alle können im Stadtbild Magdeburgs einen positiven Einfluss haben.

Warum brauchen wir Paten?

Eine Patenschaft für einen unserer Bücherschränke bedeutet ein weiteres paar Augen welchessicher stellt, dass alles so ist wie es sein sollte und dass der Schrank seine Aufgaben genauso erfüllen kann wie von uns erdacht.

Was machen die Paten?

In erster Linie haben die Paten ein Auge auf den Schrank und seines Zustandes, Beschädigungen werden gemeldet und in regelmäßigen Abständen wird ein Blick in den Schrank geworfen, um beschädigte Bücher oder unpassende Literatur zu entfernen und eventuell sogar neue Bücher hineinzustellen.

8.3 Vandalismus

Das Problem des Vandalismus darf auf keinen Fall ignoriert werden. Die Fenster könnten zerkratzt werden, man wird versuchen, die Schränke umzustoßen, sie niederzubrennen oder die Bücher zu zerstören. Das wird sich nicht ganz vermeiden lassen. Auch in Hannover kommt es regelmäßig zu solchen Vorfällen, doch die Schränke bleiben stehen, werden restauriert, so dass man sich weiterhin an ihnen erfreuen kann. Dieter Albrecht der Vorsitzender des Förderkreises in Hannover zeigte sich auf den Vandalismus sogar recht optimistisch und hofft darauf, dass nun „mehr Menschen aus dem Stadtteil ein Auge auf den Schrank“ (Albrecht) werfen. Und der jährliche Sanierungsaufwand ist in Hannover mit 2000 Euro sehr gering (Stadtratsvorlagen).

Die Wahl des Standortes kann bereits dazu beitragen, dem Vandalismus entgegenzuwirken. Die Standorte sollten tagsüber und nachts beleuchtet sein. Die Laufwege in der Nähe der Schränke sollten stark frequentiert sein und die Bücherschränke von den Bewohnern auch von ihren Häusern oder Wohnungen aus eingesehen werden können.

Um zu verhindern, dass die Schränke von außen verunstaltet werden, arbeiten wir mit Graffiti, damit wir böswilligen Sprayer keine Leinwand für ihre Schriftzüge, Totenköpfe usw. bieten. Wir hoffen, dass dies die Schränke für die Öffentlichkeit attraktiver macht und diese auf lange Zeit weitgehend unbeschädigt bleiben, ohne dass kostspielige Reparaturen erforderlich werden.

Eine besondere Rolle spielen dabei auch die Paten. Durch ihre regelmäßigen Kontrollen können bereits kleinste Schäden zeitnah bemerkt und behoben werden. Die Bücherschränke leben nur in einer generationsübergreifenden Partnerschaft und einem sozialen Umfeld des Austauschs (u.a. GWA und Vereine). Deshalb ist das Projekt „Bücher suchen eine Heimat“ nicht nur ein Bau-, Künstler- oder Bücherprojekt, sondern greift weit darüber hinaus.

8.4 Meinungen von Bürger*innen, Stadtteilmanager*innen und GWAs

Aus den vielfältigen Gesprächen mit den Menschen vor Ort, bei der Suche nach Standorten, der Frage der Sinnhaftigkeit oder der Belebung der Stadtteile haben sich viele Menschen Magdeburgs zu dem Vorhaben der Bücherschränke geäußert, so dass nachfolgend eine kleine Auswahl erfolgen soll:

Uta Schönborn

> „Schon seit langem ist das ein Wunsch von mir. Ich hatte mir für dieses Jahr schon vorgenommen aus einem alten Schrank so etwas zu bauen. Vielleicht kann ich dieses Projekt in irgendeiner Weise unterstützen.“

Dany Pigorsch

> „Genau diese Idee habe ich auch schon seit längerem im Kopf.“
>
> „Tolles Projekt! Und meine Mitarbeiter und ich stehen sehr gern als sogenannte Paten zu Verfügung und werden ein Auge darauf haben.“

Stefan Köder

„ja eure Idee finde ich gut. Und würde die auch gerne über das Stadtteilbüro unterstützen. Hier im Stadtteil würde es einige Standorte geben und auch Institutionen oder Initiativen vor Ort mit denen kooperiert werden könnte."

Ulrike Schmidt GWA Buckau

„Das klingt nach einem schönen Projekt für unseren Stadtteil!"

Matthias Gehrmann GWA Olvenstedt

„also die Idee ist super und ich unterstütze Sie gerne."

Hans Joachim Döll GWA Beyendorf Sohlen

"das Projekt klingt gut und sollte unterstützt werden"

Dagmar Jürgens GWA Altstadt

„na, da laufen Sie ja ganz weit offenstehende Türen bei uns ein. Wir sind schon seit Jahren daran interessiert, öffentliche Bücherschränke zu etablieren. Leider scheiterte es immer an diesem und jenem."

Wigbert Schwenke GWA Ottersleben

„Auch hier in Ottersleben wird die Idee von Bücherschränken oder ähnlichem positiv gesehen."

Bernd Willerding GWA Sudenburg

„Als GWA Sprecher für Sudenburg würde ich mich gerne dafür einsetzen. In der Hinsicht gab es auch schon einen Vorstoß, der dann allerdings nicht mit Erfolg gekrönt war. Ein Konzept für die gesamte Stadt könnte das hoffentlich ändern."

„gestern habe ich das Thema bereits bei der GWA Sudenburg für den September angekündigt. Es stieß auf ein reges Interesse"

9. Literatur- und Quellenverzeichnis

Antz, Christian. *Magdeburgs Mitte. Ein Spaziergang vom Dom bis an die Elbe*. Magdeburg 2022

Clausen, Jens und Liza Steudle. *Öffentliche Bücherschränke in Hannover.* Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit, September 2016.

Holz, Markus. *Bücherschrank bleibt – trotz Vandalismus*. Hannoversche Allgemeine Zeitung, 24.06.2009.

Landeshauptstadt Magdeburg. *Bürgerliches Engagement in der Landeshauptstadt Magdeburg*. Landeshauptstadt Magdeburg Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk bürgerliches Engagement“, Reihe Magdeburg-sozial (Band 70), Dezember 2021.

Michme, Stephan und Christian Antz. *Die Stadt der Zukunft – Flanieren durch Magdeburgs Mitte*. MDCC Magdeburg-City-Com. MAGDEpotcast #33 23.08.2022 (über magdepostcast.de, spotify, youtube …)

Peters, Eckhart W. und Karl-Heinz Kaiser (Hg.). *Magdeburg lebt auf.* Visionen einer Stadt. Wettin-Löbejün 2021

Stiftung Lesen. „Immer weniger Jugendliche lesen Bücher“, *Stiftung Lesen*, 01.12.2021, Zugriff 30. Juli 2022. https://www.stiftunglesen.de/ueber-uns/presse/pressemitteilung-detail/immer-weniger-jugendliche-lesen-buecher.

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. „Offener Bücherschrank“, *Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V*. Zugriff 29. Juli 2022.

Wikipedia. „Öffentlicher Bücherschrank“, *Wikipedia*, 8. Mai 2022. Zugriff 30. Juli 2022. https://de.wikipedia.org/wiki/Öffentlicher_Bücherschrank.

Anhang

GWA-Liste

Arbeitsgruppe	Ansprechpartner*innen	Telefon/ E-Mail
Alt Olvenstedt	Britta Goehring	b.goehring@drk-mdjl.de gwa-alt-olvenstedt@web.de 0391/7448750
Alte Neustadt	Peer Jürgens	+49 1737201849 mail@peer-juergens.de
Altstadt	Dr. Karsten Steinmetz Dagmar Jürgens	+49 1628112666 karstensteinmetz@yahoo.it 019421353212 queendagmar@web.de Internetseite der AG GWA Altstadt
Beyendorf-Sohlen	Hans-Joachim Döll	0170/7646965 gwa@wir-sind-beyendorf-sohlen.de
Buckau	Ulrike Schmidt Patrick Jannack Max Bertram	ulrike@buckau.com patrick@buckau.com max@buckau.com gwa@buckau.com
Fermersleben, Salbke, Westerhüsen	Dennis Jannack	+49 391 99068282 suedost@dennis-jannack.de
Kannenstieg	Lutz Fiedler Lukas M. Hirtz	gwa.kannenstieg@gmx.de www.kannenstieg.net
Leipziger Straße, Hopfengarten	Hugo Boeck	md-gwa-leipziger-strasse-hopfengarten@gmx.de
Lemsdorf	Mario Hellwig	gwa.lemsdorf@web.de
Neu Olvenstedt	Matthias Gehrmann	+49 1791634263 bi-olvenstedt@gmx.de
Neue Neustadt	Bärbel Bühnemann	gwa-neue@neustadt-magdeburg.de
Neustädter Feld	Kerstin Probst Roland Zander	gwa.nf@web.de +49 391 99007138 djfeuerstuhl@t-online.de 01757519190
Neustädter See	Daniel Nordmann	gwa-neustaedter-see@gmx.de www.neustaedtersee.de
Nordwest, Neu Olvenstedt	Rüdiger Jeziorski	+49 391 99024164 ruediger.gwa@web.de
Ostelbien	Jörg Vierhaus	+49 177/6201266 gwa-ostelbien@gmx.de

Ottersleben	Wigbert Schwenke Elvira Schulze	+49 1713246832 post-an@wigbert-schwenke.de +49 391 6222297 elebschulze@web.de
Reform	Michael Otto	+49 391 2549823 gwa_reform@gmx.de
Rothensee	Dr. Wolfgang Ortlepp Steve Hassenberg Kai Luniak	+49 1626873690 wolfgang.ortlepp@t-online.de +49 17620809746 stevehassenberg@googlemail.com +49 391 40590241 kai.luniak@juhu-magdeburg.de
Stadtfeld Ost	Stephan Bublitz	sprecherkreis@gwa-stadtfeld.de
Stadtfeld West, Diesdorf	Claudia Prögler Jan Müller Evelin Schulz Kay Pakulat Christine Troschke	c.proegler@awo-jugendwerk-lsa.de 0179/5039624 jan.mueller.md@outlook.de r.e.sch@gmx.de
Sudenburg	Bernd Willerding	+49 163 8251385 info@BerndWillerding.de
Werder	Dr. Harald Berger	0171 4537434 info@gwa-magdeburg-werder.de

Kontakt Stadtteilmanager

Stadtteil	Name	Kontakt
Alte Neustadt	Franziska Müller	franziska.mueller@ib.de
Altstadt		
Werder		
Cracau		
Brückfeld		
Buckau		
Leipziger Straße		
Sudenburg		
Stadtfeld Ost		

Stadtfeld West		
Herrenkrug		
Neue Neustadt	Franziska Müller	franziska.mueller@ib.de
Reform		
Kannenstieg	Marcel Härtel	marcel.haertel@internationaler-bund.de
Neustädter Feld		
Hopfengarten		
Fermersleben		
Lemsdorf		
Neustädter See	Marcel Härtel	marcel.haertel@internationaler-bund.de
Olvenstedt	Stefan Köder	willkommen-olvenstedt@gmx.de stefan.Koeder@internationaler-bund.de

Kontakt von Partnern

Funktion	Name	Kontakt
Ansprechpartner GISE mbH	Anett Schmidt	Schönebecker Str. 56 39104 Magdeburg Telefon: + 49 (0) 391 4095 121 E-Mail: anett.schmidt@gise-md.de http://www.gise-md.de
Ansprechpartner LKJ	Perry Lukasczcyk	Tel.: 03911/2445172 perry.lukaszczyk@lkj-lsa.de
Landeshauptstadt Hannover Stadtteilkultur / Verwaltung und Service	Nicole Himmerich	Osterstraße 46 30159 Hannover Tel. 0511 168 31023 Fax 0511 168 42144 Email: nicole.himmerich@hannover-stadt.de
Sammeln und Lagern Bookcrosser	Michael Bremer	Hohepfortestr. 6 39106 Magdeburg Mobil: 0175 4945710 E-Mail: Michael.bremer-nbg@t-online.de

Kontakt von potentiellen Paten

Funktion	Name	Kontakt
Tagespflege „Schöne LebensZeit“ Caritas Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH (ctm)	Dany Pigorsch	Caritas Altenpflegeheim Bischof-Weskamm-Haus Neustädter Bierweg 11 39110 Magdeburg Tel. 0391 73 251 – 755 FAX 0391 73 251 – 757 E-Mail: tagespflege.bwh@ctm-magdeburg.de Internet: http://www.ctm-magdeburg.de
Hopfenplatz Grundstück	Uta Schönborn	Lindenplan 24, 39120 Magdeburg 01787045240

Kontakt von potentiellen Graffitikünstler*innen

Stadtteil	Name	Kontakt
Stadtfeld Ost	Daniel Biermann Mathias Winkel	d.bierm_@freenet.de winkel.md@gmx.de
Buckau	Tobias Hennigs	hennigs.tobias@googlemail.com

Übergabe des Konzepts an Herrn Strackeljahn



Bücherschränke
→ Was sind sie?

Sozial

Öffentliche Bücherschränke sind
Ein Ort des Austausches für
Alle Generationen

Ein Ort wo
Sich jeder an guten
Büchern erfreuen kann

Kulturell

Frei zugängliche Bücher im
Stadtbild fördern die
kulturelle Teilhabe

Mittelpunkt für
viele mögliche Veranstaltungen
in Kooperation mit lokalen Organisationen

Möglichkeit für eine
Kurze Pause, mit guter Literatur sogar
Ohne Buch in der Tasche

Ökologisch

Gegen Wegwerfgesellschaft und
Ressourcenverschwendung

Büchern eine zweite Chance geben
Und so ohne großen Aufwand ein übereiltes
Nutzungsende vermeiden

Second-Hand zum Nullkostenpreis

Ein Weg wie ausgedienten Büchern ein Ende im Altpapier erspart bleiben kann